

„Und wenn Dein Gatte selig lächelt,  
 Und von der Lüfte Hauch gefächelt,  
 Der grüne Kranz sich leise rührt,  
 Und meinen Namen zu Dir führt,  
 Dann sag' es, daß im Menschenherzen  
 Ein Liebesglanz sich bricht und malt,  
 Der größer noch als Hochzeitkerzen  
 Das ganze Leben überstrahlt.“

„Daß Liebe nichts begehrt und fodert,  
 Wenn sie empor zum Himmel lodert  
 Und durch die ätherklare Luft  
 Den Hymnus Eines Namens ruft,  
 Und selig ist, wenn von den Tönen  
 Das Eine Herz auch wiederklingt,  
 Um welches sie den Kranz des Schönen  
 Und alle Lebenswunder schlingt.“

„Der Kranz soll uns in allen Zeiten,  
 Die Liebe mich zum Tod begleiten,  
 Die Lenz und Sommer mir geschmückt  
 Und auch den Lorbeer heur' gepflückt,  
 Und wenn ich bei der Arbeit Mühen  
 In meiner Rüstung fast erlag,  
 Herauf an meinem Himmel ziehen,  
 Mein Abendstern nach meinem Tag!“

„Denn, was ich Hohes auch erfahren,  
 Wie sie auch alle huldreich waren,  
 Die Sterne herrlich über mir  
 Zu meines Lebens Schmuck und Zier,  
 Wie Wissenschaft auch allerwegen,  
 Und auch die Kunst mir unterthan;  
 Doch größer war, als aller Segen,  
 Daß diese Augen Laura sahn!“

Fr. Kuhn.

## Die Rückkehr aus Rußland.

(Beschluß.)

So begann denn der Prozeß, jedoch ohne glücklichen Erfolg, vor den hiesigen Gerichten und zögerte unter fortwährenden schwachen Hoffnungen bis zum August des Jahres 1820 hin. Daß P nun noch wiederkehren könne, ward als Unmöglichkeit angesehen, eben so, daß der Prozeß gewonnen werde, indem der betrügerische Schlossermeister fortwährend auf seiner Behauptung bestand, es sey Lange, der unverheirathete Lange, der Stellvertreter seines Sohns. Um noch mehr Verwirrung in die Sache zu bringen, war der Notar, der den Contract zwischen P. und dem Schlosser aufgesetzt hatte, in der Zwischenzeit gestorben; eben so ging es mit manchen anderen Personen, die Zeugniß hätten ablegen können, denn einige davon waren während der Belagerung umgekommen, andere in unbekanntes Gegenden ausgewandert; darauf verließ sich natürlich auch der betrügerische Schlossermeister. Am ersten August trat mein Gatte mit sehr heiterem Gesichte in's Zimmer und rief mir entgegen: „Nathe, wer wiedergekommen ist?“ Ich rieth hin und her,

bald auf Diesen, bald auf Jenen, aber es war keiner von allen der Rechte. „Charlottens Mann ist wieder da!“ rief endlich S., der sich nicht mehr halten konnte; „er kehrte gestern aus der russischen Gefangenschaft zurück!“ Das klang so ziemlich, wie ein Märchen. Doch dem war wirklich so. Am andern Tage trat Charlotte mit ihrem Manne zu uns ein; wir erhielten den ersten Besuch, durften zuerst ihre unerwartete Freude theilen. Nie, nie habe ich ein rührenderes Bild gesehen, als dieses Ehepaar, der Mann in seinen besten Jahren, rüstig, gesund, kräftig; die Frau, so elend und versallen sie auch war, leuchtend von Freude, und als ich sie fragte: Nun Charlotte, Sie sind doch wohl die glücklichste Person von der Welt? antwortete sie mir mit Ausdrücken, die eine unübertragbare Freude verriethen. Wie hübsch war es, als beim Scheiden P. sorgsam die Hand seiner Frau ergriff, als er sie am Arme führend, jedes Steinchen vermied, welches ihrem schwachen Gange Hindernisse in den Weg hätte legen können, wie er mit leuchtenden Blicken und der unverkennbarsten Gutmüthigkeit sagte: „Nun soll sie auch nicht mehr arbeiten; jetzt will ich für sie schon sorgen!“ O welche Tugend bei so vieler Armuth, welch Bild reiner, fleckenloser Liebe in so niedrigem Stande! Als das tugendhafte Paar von unschied, und wir uns einander ansahen, hatte jedes eine stille Thräne im Auge: galt sie dem Glücke oder der seltenen Größe des Paares? Wie war es aber möglich, wird hier ein jeder Leser fragen, daß der arme Mann so lange in russischer Gefangenschaft schmachten konnte? und natürlich war das auch unsere erste Frage an ihn, die er zu unserm Erstaunen folgendermaßen beantwortete:

„Es befinden sich im Innern Rußlands noch eine Menge, namentlich deutsche Gefangene, die daselbst aber wie Leibeigene gehalten, gering genährt, schlecht gekleidet, streng behandelt und ängstlich bewacht werden, damit keiner entspringe. Man gebraucht sie dazu, die von den Franzosen zerstörten Plätze wieder aufzubauen und ähnliche Dienste zu leisten.“ P. selbst war in Moskau, nachdem er vorher große Reisen mit dem Transporte der übrigen Gefangenen, bis zur asiatischen

\*) Diese Versicherung ist um so unbegreiflicher, da bekanntlich von den fremden Regierungen durch eigene Abgeordnete und mit bereitwilliger Unterstützung des russischen Gouvernements Nachforschungen nach den in Rußland verbliebenen Kriegern angestellt worden sind. —